

Vom sonnigen Gletscher in die Kanalisation

Tobias Bach über einen Beinaheunfall wegen des Klimawandels



einigen TeilnehmerInnen da im flachen Fels, wo wir den Gletscher verlassen, plötzlich stolpert Helga (Name geändert) und rutscht auf dem Hintern mit den Steigeisen voraus auf mich zu. Obwohl ich vielleicht andert-halb Sekunden Zeit habe, bilde ich mir im Nachhinein ein, dass folgende Gedanken durch meinen Kopf strömten:

- Ich möchte nicht die nagelneuen Zacken ihrer Leihsteigeisen im Knie stecken haben.
- Es ist ja kein Absturzgelände.

„Et hätt ja noch mal joot jejange“, so kennen wir das aus dem „kölschen Grundgesetz“ in meiner Heimatstadt. Wenn man dann einen Haken dranmacht, ohne was zu lernen und das Gelernte zu teilen, macht das Grundgesetz keinen Sinn, wohlan:

27.7.2022, ich bin als Bergführer unterwegs mit acht Gästen im „Grundkurs Fels und Eis“ von der Turtmannhütte zur Tracuithütte, Wallis. Erst wandern durchs steile Gässli, dann eine kurze Querung über einen Ausläufer des Bruneggletschers, der auf der Schweizer Landeskarte tatsächlich drei g hintereinander hat, aber wie alle Alpengletscher ansonsten eher kürzer und vor allem dünner wird. Schließlich über den lohnenden Klettersteig zur Adlerflue und weiter Richtung Col du Tracuit.

Bei dieser kurzen Querung, insgesamt vielleicht 60 Meter, passiert es: Ich schlage ein paar Stufen im ersten Steilstück, dann geht's ein bisschen rauf und, mit vielleicht 20 Grad Gefälle, ca. acht Meter wieder runter in die flachen Felsen. Ich gehe dort mehrmals im Jahr durch und habe an dieser Stelle noch nie gesichert. Wir gehen mit Steigeisen, aber seilfrei. Ich stehe mit

Sie kam richtig geruhsam auf mich zu und ich habe sie nur ein bisschen seitlich nach links abgelenkt. Sie ist dann in der Randkluft zwischen Eis und Fels stecken geblieben und hat laut und schnell geatmet. Der Fels hinter ihr ist steil und glatt, ich kann mich nur vom Eis aus nähern und einen Fixpunkt bauen. Ich springe im Fels los, um sie schnell aus dieser misslichen Lage zu befreien, dabei bricht der Verbindungssteg meines Steigeisens. Ich rufe einem Teilnehmer neben mir zu: „Gib mir schnell dein rechtes Steigeisen!“ Gleiches Fabrikat wie meins, schnell eingestellt und angelegt. Ich setze oberhalb von Helga zwei Eisschrauben, baue einen Expressflaschenzug und werfe ihr das Seil mit Schrauber zu. Dabei segelt in der Hektik mein Pickel links von ihr in die Randkluft. Sie hängt sich ein, ich zieh' sie raus, alles gut. Sie ist unverletzt und beruhigt sich schnell wieder. Ich schau nochmal in die Randkluft, sehe meinen Pickel nicht und entscheide, ohne ihn weiterzugehen:

- Wir sind spät dran, ich will weiter.
- Es sind noch acht Pickel in der Gruppe, man braucht ihn nur für Notfälle.
- Ich bin in zwei Wochen nochmals hier auf Tour, dann hole ich in Ruhe meinen Pickel.

Das neu entstandene Loch auch bekannt unter Randkluft. Foto: Manfred Kröpfl



Tobias Bach, meist Bergführer (gebirgsbach.de), manchmal systemischer Coach (inbewegung.com) und Sportwissenschaftler (Psychologie), lebt in Köln und mittlerweile beruflich auch in Tirol.

Zwei Wochen später. Am Vortag der fraglichen Querung gehe ich nach dem Tagesprogramm meinen Pickel holen. Ich baue wieder einen Stand im Eis und lass mich in die Randkluft ab, vielleicht zwei Meter weiter links. Dann der Schock und Grund für diesen Artikel: ca. 75 Grad steiler, schlonziger Fels, ca. sechs Meter, dann ein reißender Bach unterm Gletscher.

Will sagen: Wäre Helga zwei Meter weiter links abgerutscht, dann wäre sie vermutlich genauso auf nimmer Wiedersehen verschwunden wie mein Pickel.

Feiern wir also das (Über-)Leben, ihr physisches und meins in relativer Unbeschwertheit und fassen wir die Learnings zusammen:

- Im Klimawandel verändern sich die Berge schnell und die Gletscher noch schneller. Sei also auch auf Touren, die du wie deine Westentasche kennst, offen für neue Probleme!
- Wenn du denkst, es wird heikel, nimm dir einen Moment Zeit, um auf die beste Lösung zu kommen.
- Beobachte deine Mitgeher*innen: Beherrscht du das kurze Seil, dann sichere Unsichere auch, wenn die Absturzgefahr nur kurz und nicht so wild ist, ansonsten braucht's halt Fixpunkte.
- Hast du ein Problem kleiner oder mittlerer Größe, mach es nicht zu einem großen! In meinem Fall: Ich überlegte kurz, ob ich nach dem Steigeisenbruch mit nur einem Steigeisen zu Helga springe. Da, wo ich in Falllinie über ihr stehen musste, um den Stand zu bauen, war's aber schon ganz schön steil und blank. Da wäre ich schlimmstenfalls noch auf sie draufgedonnert. ■